

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

### Wochenblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18  $\frac{1}{2}$  Beförd.-Geb., zus. 30  $\frac{1}{2}$  Zustellungsgeb.; d. Abz. Nr 1.40 einschl. 20  $\frac{1}{2}$  Zustellungsgeb.; Einzel-Nr. 10  $\frac{1}{2}$ . Bei Nichterscheinens der Stg. inf. höh. Gewalt der Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 3 Pfennig, 2 Pfennig, 1 Pfennig, 5 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 114

Altensteig, Dienstag, den 18. Mai 1943

66. Jahrgang

## In zwölf Tagen 4 sowjetische Divisionen zerschlagen Erfolgreiche Kämpfe südwestlich Krymskaja

DNB Berlin, 17. Mai. Südwestlich Krymskaja an der Ostfront des Kubanbrückenkopfes wurde am 15. Mai das am Montag begonnene östliche Unternehmen zur Beseitigung einer Einbuhrung der deutschen Front erfolgreich fortgesetzt. In schweren Kämpfen wurde der sich erbittert zur Wehr setzende Gegner aus mehreren Stellungen geworfen. Die von vorbildlichem Kampfesgeiste erfüllten Grenadiere erbeuteten oder zerstörten zahlreiche schwere und leichte Waffen sowie mehrere Panzerkampfwagen und brachten bisher 650 Gefangene ein. Weitere Kämpfe zur Vernichtung eingeschlossener bolschewistischer Kampfgruppen sind noch im Gange.

In einzelnen Stoßtruppunternehmungen wurden unter empfindlichen Verlusten für die Sowjets mehrere feindliche Kampfstände ausgehoben und dabei zahlreiche Waffen erbeutet. An einer Stelle nahm ein aus wenigen Männern bestehender Spähtrupp eine größere Anzahl Bolschewisten gefangen und erbeutete unter anderem 38 Maschinengewehre und einen schweren Granatwerfer.

Gefangenenaussagen ergaben ein immer deutlicheres Bild der hohen sowjetischen Verluste während des feindlichen Großangriffes vom 29. April bis 10. Mai. Zahlreiche Regimenter, deren Gefechtsstärke bis auf 50 und 60 Mann herabgesunken waren, mußten zur Aufstellung aus der Front gezogen und durch neu herangeführte Einheiten ersetzt werden. Es gab Kompanien, die bis auf zwei Mann aufgerieben wurden. Ingesamt kann die Zahl der weitgehend zerschlagenen feindlichen Verbände mit vier Divisionen und drei Brigaden angenommen werden.

An der Nordfront des Brückenkopfes brachten Spähtruppen wertvolle Erkundungsergebnisse aus dem Lagunen-gebiet ein. Feindliche Ansammlungen wurden von den tief in das Sumpfland vorstoßenden Grenadiern und durch Artilleriefeuer wirkungsvoll bekämpft. Auf einem kleinen See kam es in der Nacht zum 15. Mai zwischen deutschen und sowjetischen Booten, die sich dort bei ihren Erkundungsvorstößen begegneten, zu einem für unsere Soldaten erfolgreichem Feuergefecht. Die Retts zu verwegenen Handstreichen bereiten Grenadiere schleppen an einer Stelle mehrere vollbeladene Raubschublöcher des Feindes in ihre Stützpunkte ein.

In der Nacht zum 16. Mai griffen deutsche Kampfgeschwader erneut die Eisenbahnstrecken von der Südfront bis hin zum Krimgrad erfolgreich an. Dabei wurden im Süden die nach Schabstrade Armavir-Batalj und die zwischen Donez und Don verlaufende Bahnstrecke Kersow-Swoboda mit Bomben schwerster Kalibers belegt, während im mittleren Frontabschnitt der Bahnhof Grjasj und der Verkehrsnotenpunkt Klonnogo im Bombenhagel unserer Kampfflugzeuge lagen. Auch der südlich von Krimgrad gelegene Bahnhof Wolschow erlitt durch den Angriff schwerer Kampfflugzeuge nachhaltige Beschädigungen.

### Frontverbesserung bei Welikije-Luki

DNB Berlin, 17. Mai. Ein neues Angriffsunternehmen zur Verbesserung der Frontverhältnisse begannen unsere Truppen am 16. Mai im Raum nordwestlich Welikije-Luki. Dort war bei den letzten Kämpfen vor dem Eintritt der Schlammperiode eine abgeriegelte Einbruchsstelle vom Feind stark besetzt worden. Nach Artillerievorbereitung brachen unsere von Sturmgeschützen begleiteten Grenadiere vor, zerschlugen den erbitterten Widerstand der Bolschewiken und nahmen das durch zahlreiche Kampf- und Verbindungsgräben hüpfenartig ausgebaute Stellungssystem im Sturm. Gegenstände der Bolschewiken gegen die gewonnenen Linien blieben erfolglos.

An den übrigen Abschnitten der Ostfront entwickelten sich nur unbedeutende Gefechtsabhandlungen. Westlich Demidowka und südlich Drei brachen Stoßtruppen in die feindlichen Gräben ein, brachten zahlreiche Panzer und fuhren mit Gefangenen und erbeuteten Waffen in die Ausgangsstellungen zurück. Feindliche Vorstöße nördlich Wlisschansk und südwestlich Sschinkitschi scheiterten trotz mehrfacher Wiederholung und brachten den Bolschewiken trotz mehrfacher Wiederholung und brachten den Bolschewiken empfindliche Verluste.

Die Luftwaffe legte in den letzten 24 Stunden bei Tag und Nacht die wirksamen Bombenangriffe gegen Truppenansammlungen, Eisenbahnen und Versorgungszentren fort. Im Raum von Schem, südlich Wolschansk und nordwestlich Helgorod zerschlugen Stukas und Schlachtflugzeuge mit Bomben und Bordwaffen Feld- und Artilleriestellungen und vernichteten dabei mehrere Geschütze. Schnelle Kampfflugzeuge griffen, ebenso wie unsere schwere Artillerie, von neuem kriegswichtige Anlagen in Leningrad an und erzielten zahlreiche Volltreffer in Rüstungswerken und Versorgungsbetrieben. Feindliche Fliegerverbände trafen den ganzen Tag über nur selten in Erscheinung, so daß unsere Jäger nur vereinzelt zum Schuß kamen und sich mit flachen Luftfliegen begnügen mußten. Die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum 17. Mai waren von hellem Mondlicht begünstigt und richteten sich gegen wichtige Eisenbahnstrecken und Bahnnotenpunkte.

Das am 14. Mai in Krymskaja-Abchnitt zur Beseitigung eines vorspringenden Frontteils begonnene Angriffsunternehmen brachte unseren Truppen einen vollen Erfolg. Zwei Tage dauerten die Kämpfe in den zerklüfteten und unmanövrier-

bedingten am Nordrand des Westkaukasus. Sie führten zur Wagnahme des angegriffenen Stellungssystems und zerschlugen starke bolschewistische Infanterieregimenter. Die Verluste der Sowjets betragen außer einigen tausend Toten und Verwundeten 750 Gefangene, darunter 33 Offiziere, ferner fünf Panzer, fünf Geschütze, 90 Maschinengewehre und Granatwerfer und hunderte Infanteriewaffen aller Art, darunter 10 Panzerbüchsen.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus dem Raum von Welikije-Luki wird erfolgreiche eigene Kampfaktivität gemeldet. In verschiedenen anderen Abschnitten der Ostfront brachen deutsche Stoßtruppen überraschend in feindliche Stellungen ein, zerstörten zahlreiche Kampfstände und brachten Gefangene und Beute ein. Einzelne Angriffe der Sowjets wurden teilweise im Zusammenwirken mit der Luftwaffe abgewiesen.

Bei der planmäßigen Bekämpfung des feindlichen Raubschubs im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden auch gestern wichtige Bahnhöfe und eine große Zahl von Transportzügen aller Art durch deutsche Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung bekämpft.

Schwache britische Fliegerkräfte drangen in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet ein und warfen an einigen Orten eine geringe Zahl von Sprengbomben. Es wurden zwei Talsperren beschädigt und durch den eintretenden Wassersturz schwere Verluste unter der Zivilbevölkerung hervorgerufen. Acht der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen, neun weitere feindliche Flugzeuge über den besetzten Westgebieten vernichtet, darunter eines durch Truppen des Heeres.

## 70000 Mann Tschungking-Truppen ergaben sich

DNB Tokio, 17. Mai. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag nachstehenden Bericht heraus:

General Jang Ping Sun, der Oberbefehlshaber der 24. Armee, die einzigen Armee unter der direkten Kontrolle Tschungkingtschaks in Nordchina, hat sich zusammen mit seinen 70 000 Mann (einschließlich der Streiträfte unter dem Befehl des Generals Sun Tienning), die den nutzlosen Widerstand an den Grenzen der Provinzen Honan und Schansi fortgesetzt hatten, ergeben und ist zur chinesischen Nationalregierung in Kanton übergetreten.

### Der Einschließungserfolg der Japaner in der Provinz Hupeh

DNB Tokio, 17. Mai. (Dad.) Im Zuge der immer weiter fortschreitenden Verengung der Einschließung der 10. Tschungking-Armee an der Hupeh-Front gelang es, einer Domei-Meldung zufolge, den japanischen Verbänden, den größten Teil dieser Armee, die sich aus fünf Divisionen zusammensetzte, im Abschnitt von Kori Sschau im Süden der Provinz Hupeh auf dem Südufer des Yangtse und in der Umgebung von Kwanhschui, 12 Kilometer südöstlich Quitschang, völlig zu vernichten.

### Japanische Erfolge an der Schansi-Front

Wie Domei aus einem Stützpunkt in der Provinz Schansi meldet, entziffen japanische Verbände, die gegen die Hauptstreiträfte unter dem Befehl Luwischens in den Nordgebieten des Taihing-Gebirges operieren, der südlich Hojschun neu aufgestellten 6. feindlichen Armee im Laufe des Sonntag die Festung Sunawenschen. sowie die Stadt Chuanmoping, die 20 Kilo-

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 17. Mai mehrere Stunden hindurch militärisch wichtige Einzelziele im Raum von London mit Bomben schweren Kalibers an. Zwei eigene Flugzeuge kehrten von diesen Einsätzen nicht zurück. Oberfeldwebel Kociol schob in der Nacht vier sowjetische Bombenflugzeuge ab.

### Der italienische Wehrmachtbericht

DNB Rom, 17. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Mit gutem Erfolg griffen italienische und deutsche Verbände algerische Höfen an. In der vergangenen Nacht wurde Rom von feindlichen Flugzeugen überflogen, die schwere Bomben im Gebiet von Ostia abwarfen. Es entstand einiger Schaden, und es gab mehrere Verletzte.

### Schwere Artillerie beschuß Leningrad

DNB Berlin, 17. Mai. In den Vormittagsstunden des 12. und 14. Mai nahm unsere vor Leningrad stehende schwere Artillerie die Panzerfabrik „Woroschlow“ und ein Wasserwerk, das mit einer Tagesleistung von 240 000 Kubikmetern 30 Prozent des Leningrader Trinkwasserbedarfes deckt, am Westufer der Neva im Süden der Stadt unter Feuer. Es gelang den deutschen Batterien, die Hallen und Gebäude beider Betriebe mehrfach zu treffen. Große Raubschublässe befestigten die Wirkung der Treffer. Bolschewistische Schlagschiffe verjagten, unsere Batterien mit Bomben und Bordwaffen anzugreifen, wurden aber durch Jäger und Flak noch vor Erreichen der Geschützstellungen vertrieben. Auch die feindliche Artillerie setzte alles daran, unsere Batterien durch Feuerüberfälle zum Schweigen zu bringen. Aber auch ihr blieb jeder Erfolg verweigert, obwohl sie an den beiden Vormittagen an 1100 zum Teil schwere Granaten auf unsere Feuerstellung verlor. Außer einem Verwundeten haben unsere Batterien keinerlei Ausfälle.

## Wir müssen für unsere Kinder und Enkel das Reich sichern

Rosenberg sprach in Oldenburg

DNB Oldenburg, 17. Mai. Die Wiederkehr des Todestages des Gauleiters Carl Röber beging die nationalsozialistische Bewegung des Gaues West-Ems mit einer Feier am Grabe des Verstorbenen in Oldenburg und mit einem großen Appell der NSDAP, auf dem Reichsleiter Alfried Rosenberg die bleibende Bedeutung Carl Röbers für seinen Gau umriß und in mitreißenden Worten vom Sinn des gewaltigen Kampfes unserer Tage sprach und die Bewegung zu immer neuem Einsatz für den Sieg aufrief. Er führte u. a. aus: Heute gibt es nur noch einen einzigen Weg, den wir in Ruhe und in dem Bewußtsein der Unausweichbarkeit dieses Kampfes gehen müssen, zumal wir wissen, was mit uns geschehen würde und welches Los uns unsere Gegner zugesprochen haben. Das Bündnis zwischen jüdischem Bolschewismus und dem jüdischen Kapitalismus ist heute eine Tatsache. Wenn wir jetzt nicht dem Schicksal die Stirn bieten, so bedeutet das die Ausrottung unseres Volkes. Ein unausweichlicher Tag schlägt uns entgegen, und deshalb glauben wir, daß wir diesen Tag mit einem ebenso starken Haß zu bearmworten haben. Neben dieser Prüfung wächst das Versehen um die Schicksalsaufgaben des Deutschen Reiches heran. Der Reichsgedanke muß noch tiefer in uns leben und lebendiger werden als je zuvor.

### Wir müssen für unsere Kinder und Enkel das Reich sichern

Krieg. Der Reichsgedanke bekommt immer neue Größe und neuen Kraft. Ein gesichertes Deutsches Reich ist der Vorposten des deutschen Gedankens und Sinn der Erfüllung unserer nationalsozialistischen Revolution und auch dieses gewaltigen Krieses. Niemals hat ein Krieg mehr Sinn gehabt als der, den wir heute führen. Wir kämpfen nicht nur für unsere Jugend, sondern auch für unser Kinderland, denn wir müssen für unsere Kinder und Enkel das Reich sichern, und dafür lohnt es sich Opfer zu bringen.

### Warnung vor übertriebenem Optimismus

DNB Genf, 17. Mai. Der bekannte Militärkritiker der „New York Times“, Hanson Baldwin, hat nach Rückkehr von einer 35 000 Kilometer langen Reise durch Nordafrika und England seinen Landsleuten einige bittere Wahrheiten gesagt, wie der Neuyorker Korrespondent der „Times“ meldet. Baldwin warnt vor Optimismus und erklärt, Tunesien habe die Alliierten sehr viel Menschen und Zeit gekostet. Ein kleines Heer von Deutschen und Italienern habe ein viel größere alliierte Streitmacht in Schach gehalten und dadurch die Invasion Cartagos um viele Monate verzögert.







